

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

für den nächstjährigen Kongress gewählt worden war. — Stillspross Dr. Doellinger wird sich am 7. d. von München nach Bonn begeben, um den am 9. d. d. daselbst beginnenden Vorbereitungen für die altkatholische Synode beizuwohnen.

Oesterreich-Ungarn.

Das Abendblatt der „Presse“ bespricht die am 3. stattgehabte Audienz des Fürsten Milan von Serbien bei dem Kaiser Franz Josef und erklärt, obwohl über die Audienz bisher nichts bekannt geworden sei, könne sie (die „Presse“) gleichwohl wiederholt behaupten, daß seitens der österreichischen Regierung ganz im Einkommen mit den Regierungen von Rußland und Deutschland dem Fürsten von Serbien klargemacht werden würde, daß der Frieden aufrecht erhalten und die Haltung Serbiens eine streng korrekte bleiben müsse. Die türkische Regierung sei in dieser Hinsicht vollkommen beruhigt und sehe mit Befriedigung, daß die Ueberwachung der österreichischen Grenze durch verstärkte Truppenabteilungen in Aussicht stehe. Uebrigens gelte in den Wiener maßgebenden Kreisen der Zustand in der Herzegowina als in der Abnahme begriffen. — Der Fürst Milan von Serbien empfing in Wien die Besuche des deutschen Votschafers v. Schweinitz und des russischen Votschafers v. Kowtow. — Der Kaiser stattete am 4. in Begleitung eines Flügeladjutanten dem Fürsten Milan einen Besuch ab. — Wie die „Neue freie Presse“ meldet, halten die Wiener offiziellen Kreise an der Auffassung fest, daß die politische Situation im Orient zu keinen Bedenken Anlaß gäbe. Die österreichische Regierung habe dem Fürsten Milan kundgegeben, daß Oesterreich an seiner bisherigen korrekten Politik festhalten werde. Ebenso habe man dem Fürsten die Versicherung gegeben, daß die übrigen unbedeutenden Zusammenziehungen von Truppen im Süden jedes offenbaren demonitrativen Charakters entbehren. — Wie die „Politische Korrespondenz“ erzählt, hätten trotz der Bemühungen des Fürsten von Montenegro für die Aufrechterhaltung einer strikten Neutralität mehrere Truppen Montenegro unter Führung der Kapitäne Zimonic und Alexich Petrovich die Grenze nach der Herzegowina überschritten. Dieselben suchten sich mit den Aufständischen bei Popovopoglie zu vereinigen. — Dieselbe Korrespondenz erzählt von maßgebender Seite aus Rom, daß die bisherigen Meldungen über die Verhandlungen zwischen Italien und Rumänien wegen Abschlusses eines neuen Handelsvertrages den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprächen. Die italienische Regierung werde erst dann, wenn sie mit der Pforte über die Erneuerung des Handelsvertrages in Verhandlung trete, eine Entscheidung darüber treffen, ob sie mit Rumänien eine Separatkonvention abschließen solle.

Frankreich.

Die Nationalversammlung bewilligte am 3. d. zunächst die Verabreichung des Budgets und bewilligte den geforderten Supplementarkredit von 300,000 Frs. zur Unterstützung politischer Ausgewandeter. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde beschlossen, am nächsten Tage noch eine Sitzung zu halten und in derselben nur den Gesetzentwurf betreffend den Bau der großen Pariser Gürtelbahn zu beraten. — In einer Versammlung der Mitglieder des linken Zentrums hielt der Vorsitzende desselben, Laboulaye, eine Schlussrede, in welcher er die Abschaffung des Verlesungszustandes, die Freiheit der Wahlen und die Respektierung der Verfassung durch die Staatsbeamten und durch die verschiedenen Parteien als das Programm des linken Zentrums bezeichnete und die Meinung ausdram, daß die Wahlen zu den Kammern gegen Ende dieses Jahres stattfinden würden.

England.

Der Unterstaatssekretär im Departement der Kolonien erklärte im Unterhause auf eine diesbezügliche Anfrage Hughes's, daß die englische Regierung hinsichtlich der Abtretung des englischen Gebietes am Gambia keinen Schritt thun werde, ohne zuvor die Ansicht des Parlaments gehört zu haben.

Griechenland.

Ueber die Wahlen zur Deputirtenkammer liegen bis jetzt folgende Resultate vor: In Athen sind der Kultusminister Arhalli und Psilon, beide der republikanischen Partei angehörig, gewählt worden; in Missolonghi der Ministerpräsident Trifonidis und der ehemalige Ministerpräsident Deligeorgis; in Syra vier Kandidaten der konstitutionellen Partei; in Hydra drei der selben Partei, darunter der vormalige Ministerpräsident Bulgaris. Ebenso wurden in Korfu drei Anhänger der konstitutionellen Partei gewählt, darunter der Kriegsminister Sennatas.

Amerika.

Die Ueberschwemmungen in den westlichen Distrikten der Vereinigten Staaten sind noch immer im Wachsen, der bis jetzt in dem mittleren Teile von Illinois angerichtete Schaden allein wird auf eine Million Dollars geschätzt. — Die demokratische Partei hat bei den Wahlen für die Legislatur in Kentucky mit bedeutender Majorität obgesiegt. — Nach Nachrichten aus New Orleans war der Stand der Baumwollensplanzenungen ein ganz vorzüglich, das Wetter war im Allgemeinen recht günstig.

Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 5. August.

Am gestrigen Vormittag traf Ihre Majestät die Königin mit dem 10 Uhr 48 Min. auf dem Böhm Bahnst. in Dresden ankommenden Kourierzuge von Ihrer Reise nach der Schweiz wiederum ein und fuhr sofort mittelst Extrazuges nach Niederseele weiter, um sich von dort nach Pillnitz zu begeben. Daß Sr. Majestät König Albert den sächsischen Wandern beizuwohnen beabsichtigt, haben wir gestern bereits gemeldet. Dem „Dr. Anz.“ entnehmen wir noch, daß der Herzog von Coimbra, einziger Bruder des Königs von Portugal und der Prinzessin Georg von Sachsen, dem Berliner Hofe einen Besuch abstaten wolle und vielleicht auch den sächsischen Wandern beizuwohnen werde. Daß dann auch die Frau Prinzessin Georg die Freude haben wird,

ihren Bruder wieder zu sehen, ist wohl selbstverständlich. Der Prinz hat sich bereits nach Southampton eingeschifft. Boreff wird er sich nach Paris begeben, um Mac Mahon für den zu Gunsten Portugals ausgefallenen Schiedspruch in der Delagoa-Streitfrage den Dank seines königlichen Bruders auszusprechen.

Die Einweihung der hiesigen Kommunalbauerei fand nicht, wie im gestrigen Blatte irrtümlich erwähnt war, am 13. Oktober, sondern am 13. August 1850 und folgende Tage statt. Es wird demgemäß auch die beabsichtigte Feier wohl auf letzteren Datum fallen.

In Nr. 140 unseres Blattes brachten wir die Notiz von der Verhaftung einer Person, welche der Verabreichung des Blumenkuchens von Gräbern dringend verdächtig. Es hat sich jedoch nach genauerer Untersuchung herausgestellt, daß fragl. Person ein solches Verbrechen nicht begangen, mithin unschuldig ist.

Morgen, Freitag, Abend 7 Uhr, wird Herr Professor Jatzwornick im kleinen Saale der Debus'schen Restauration (Korngrasse) eine Vorlesung über den Zustand des Unterrichts in Frankreich und besonders über die „Stimmung der Franzosen gegen die Deutschen vor und während des Krieges 1870/71“ halten. Herr Jatzwornick war 25 Jahre lang Lehrer auf französischen Gymnasien und mußte seiner deutschfreundlichen Gesinnung wegen seine Stellung wie das Land verlassen, dem er ein Vierteljahrhundert hindurch seine Kraft widmete. Dieser Umstand gereicht ihm hoffentlich auch in unserer Stadt zur Empfehlung. Der Eintrittspreis ist auf 1 Mark und für Schüler auf die Hälfte festgesetzt. Vilets sind an der Kasse sowie in der Expedition d. Bl. (Frotzsch'sche Buchhandlung) zu haben.

Bei dem deutschen Bundeschießen in Stuttgart wurden bisher von vier sächsischen Schützen, den Herren v. Berthold und G. Voß aus Dresden und den Herren Preschlin und Trütschler aus Leipzig Becher geschossen.

Der Verein sächsischer Gemeindebeamten wird nächsten Sonntag, den 8. August, in Luffert's Stablisement auf der Königstraße in Dresden unter vorausichtlich zahlreicher Beteiligung seine diesjährige Generalversammlung, sowie am Abend zuvor bei Helbig's eine Vorberatung abhalten. Der wichtigste Verhandlungsgegenstand dieser Versammlung ist eine Petition an die sächsische Regierung und Stände, wegen gleichmäßiger Pensionierung sämtlicher Gemeindebeamten und ihrer Hinterlassenen in Stadt und Land nach dem Nachtrag zum Staatsdienergesetz vom Jahre 1872 als Minimalatz, und wegen Gewährung eines Disziplinargesetzes nach den Grundzügen des Disziplinargesetzes für die Staatsdiene. — Ein gemeinschaftliches Mittagmahl wird am Schluß der Beratungen die Mitglieder vereinigen, während sich hieran eine kurze Dampfschiffsfahrt anschließen soll.

Betreffs der in deutschen Sängerkreisen fast allgemein begangenen Reichardt-Feier können wir noch die interessante Mittheilung bringen, daß am eigentlichen Jubeltage, den 3. Aug. c., das Jubellied: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ auch wiederum von der Schneetoppe, wo dasselbe vor 50 Jahren entstanden, erklingen ist. Die vier Gesangsfreunde, welche am 3. Aug. 1825 die Reichardt'sche Komposition auf der Schneetoppe zum ersten Male vortrugen, waren nach ihren späteren Stellungen folgende Herren: Sanitätsrath Steinbeck, Justiz-Direktor Steinbeck und Oberprediger Bauer aus Brandenburg, sowie der Musik-Direktor A. W. Bach in Berlin.

Die diesjährige Generalversammlung des allgemeinen deutschen Frauenvereins wird in der Zeit vom 2. bis 5. Oktober in Gotha abgehalten werden. In dieser Versammlung erstattet der in Leipzig seinen Sitz habende Vorstand des Vereins (dieser besteht aus den Damen Luise Otto-Peters, Auguste Schmidt, Henriette Goldschmidt, Alwine Winter und Louise Hilscher) seinen Rechenschaftsbericht und Gleiches geschieht seitens der Zweigvereine. Mit der Generalversammlung ist ein allgemeiner „Frauentag“ verknüpft. Auch solche Frauen und Männer, welche nicht speziell dem besagten Verein angehören, aber dieser Tagesfrage nahe stehen, können an dieser Versammlung theilnehmen.

Nach einer Mittheilung des „Dr. Anz.“ kommen alle an den Festlichkeiten bei Einweihung des Hermannsdenkmal's theilnehmenden Turner am 15. August Nachmittags auf der Grotenburg bei Detmold zusammen und treffen in der 7. Stunde in Detmold selbst ein, um bei Anknüpfung des Kaisers, welche gegen 7 Uhr erfolgt, aufgestellt zu sein. Um 9 Uhr wird dann dem Kaiser ein Fackelzug gebracht. Den von Dresden aus abreisenden, sowie sämtlichen aus Sachsen eintreffenden Turnern wird folgendes an die Hand gegeben: Man suche am 14. mit der Eisenbahn nach Paderborn zu kommen und benutze das Massenlager in der dortigen Turnhalle (1 Mark). Den 15. früh gegen halb 9 Uhr erfolgt dann, nachdem der Dampfzug die (namentlich rheinländischen) Turner, welche in Lippstadt übernachteten, gebracht hat, vom Bahnhof weg der Marsch über Pippspringe, Schlangen und Rohlfatt nach den Extersteinen, wo das Mittagmahl eingenommen wird. Von da aus wird Nachmittags in 2 Stunden die Grotenburg erreicht. Wer am 14. noch nicht in Paderborn sein kann, soll am 15. um 11 Uhr mit dem Dampfzug in Altenbeken eintreffen und wird dort auf dem Bahnhofe einige zurückgelassene Turner als Führer finden. Das Uebernachten in Detmold findet im Massenquartier bei „Dallmeier“ statt; Vorkosten sind, unter genauer Angabe der einzelnen Adressen, sofort bei der Vielsefelder Turngemeinde zu bewerkstelligen (Preis für eine Nacht 2 Mark, für zwei Nächte 3 Mark). Die Enthüllungsfest selbst findet bekanntlich am 16. August statt (nicht am 15., wie mehrmals bekannt gegeben). Die Turnerschaft stellt sich auf dem neben ihrem Hauptquartier gelegenen Wilhelmshof auf und reist sich sodann in den allgemeinen Festzug ein, der seinen Weg durch die Straßen von Detmold nimmt. Ist der Zug darnach vor die Stadt gekommen, so wird die Turnerschaar sich von dem Festzuge ablösen, um in schnellerem Vormarsche die Grotenburg zu erreichen. Die Feier am Denkmale beginnt halb 11 Uhr. Nach derselben bleiben die

Turner im „Hünenring“ am Abhange der Grotenburg vereinigt, von wo um halb 4 Uhr wieder nach Detmold marschirt wird. Hier findet darnach auf dem schon genannten Wilhelmshof das gemeinsame Turnen statt, das mit allgemeinen Freiübungen beginnt, wonach Laufen, Hochspringen, Weispringen und Ringen als Wettübungen folgen, an welchen sich auch Nichtturner theilnehmen können. Abends sind die Turner wieder bei „Dallmeier“ zu einem Festkommers vereinigt. Am 17. August ziehen dieselben früh 7 Uhr nochmals nach der Grotenburg aus, um von da aus ihre Rückreise nach den verschiedenen Richtungen hin anzutreten.

Wie das „Ghm. Tzgt.“ meldet, ist in Flöha bei einem Neubau das Gerüste zusammengebrochen, und sind dadurch fünf Arbeiter erheblich verletzt worden.

In Leipzig hat sich kürzlich ein Verein von Männern aus den ersten künstlerischen und gesellschaftlichen Kreisen der Stadt neu konstituiert, um mit frischen Kräften einen bereits vor Ausbruch des letzten französischen Krieges gefassten und nur leider wohl theils durch diesen in den Hintergrund gedrängten Plan der wünschenswerthen Verwirklichung zuzuführen. Es gilt dem großen Tonmeister Felix Mendelssohn-Bartoldy durch Errichtung eines seiner hohen Bedeutung würdigen Denkmals zu Leipzig, der Stätte seines einflussreichsten persönlichen Wirkens, den Tribut verehrungs-voller Dankbarkeit darzubringen, den die gebildete Welt seinem Andenken schuldet. Da sollten denn wohl auch die musikalischen Kreise anderer Städte mit ihren Beiträgen zur Förderung des schönen Unternehmens nicht zurückbleiben, sondern Zeugniß davon ablegen, daß man die Verdienste eines der idealsten Künstler aller Zeiten auch anderwärts zu würdigen weiß.

In Vaucken ist am Vormittage des 4. ein Häuschen in der dortigen Pulverfabrik aufgejogen, wobei leider der Pulverarbeiter Schmidt seinen Tod gefunden hat.

Am vergangenen Sonntage ist das Haus Julius Kellner's in Niedereppendorf (Baufitz) infolge Blitzschlags abgebrannt. Außer den beiden dortigen Ortsprützen war die Herrnhuter bei der Löschung thätig.

Ir Zittau steht die Gründung eines Thierschutzvereines bevor. Anlaß zum Einschreiten dürfte derselbe oft genug finden, denn es ist oftmals empörend, wie überladene Fuhrwerke, namentlich Steinfuhren, die bergigen Straßen heraufgeschafft werden. — Die dortige Handelskammer sagte in ihrer letzten Sitzung, worin sie ausführlich über die beabsichtigte Aufhebung der Handelsgerichte diskutirte, folgende Beschlüsse: Die Handels- und Gewerbekammer Zittau kann nicht umhin, unter Verweisung auf eine frühere Petition nochmals zu bitten,

- 1) daß dem Fortbestehen, bezw. der Einführung von Handelsgerichten überall da, wo ein Bedürfnis dafür sich zeigt, ein Hinderniß in dem Gerichtsverfassungsgesetze nicht bereitet,
- 2) daß die Appellabilität in Handelsfällen beibehalten, aber auch in den oberen Instanzen die Mehrheit des Richterkollegiums aus Kaufleuten gebildet, und
- 3) daß den Handelsgerichten die diskretionaire Befugniß eingeräumt werde, auch in den Verspruchssitzungen die Parteien persönlich zu vernehmen. — Ebenso nahm man in Bezug auf Faufirhandel und Wandelager folgende Kommissionsvorschläge einstimmig an:

- a) Von der Befürwortung eines Verbotes solcher Wandelager ist um deswillen abzusehen, weil eine solche Durchbrechung des der Gewerbeordnung zu Grunde liegenden Prinzipies gewerblicher Freiheit weder innere Berechtigung, noch Aussicht auf Erfolg bei den gesetzgebenden Faktoren hat. Wenn jeder Geschäftsbetrieb, welcher unsolid geführt werden kann, verboten werden sollte, so müßte auch der seghafte Gewerbebetrieb vielfachen Schranken unterworfen werden.

- b) Bei dem Gewerbebetriebe im Umherziehen möchten Namen oder Firmen nicht anders lauten, als die Legitimationsarten der zum Verkauf berechtigten Firanten. Hiermit würde der Gebrauch unbestimmter oder wechselnder Firmen, welche eine Haftbarmachung der Großhändler für ihre Waare erschweren, oder unmöglich machen, beseitigt werden.

- c) Weiter möchten allen Nicht-Reichsanghörigen, welchen nach § 57 der Reichsgewerbe-Ordnung ein Legitimationschein zum Gewerbebetriebe im Umherziehen nicht ausbehalten zu werden braucht, solche Scheine in Zukunft auch wirklich verflagt werden.

- d) Sodann möchte den Kommunen, welche von Großhäußern zum Abfahre ihrer Wandelager aufgesucht werden, das Recht erteilt werden, diese Konkurrenten der heimischen Kaufleute und Gewerbetreibenden, welche die vortheilhaftesten Absatzverhältnisse jener Orte ausbeuten, auch zu den Lasten der Gemeinden heranzuziehen, eventuell möchte der Ertrag dieser Steuer dem Reich, oder den lokalen Armenkassen zu Gute kommen.

- e) Endlich wünschte man, daß der Erlös von Versteigerungen fremder Waaren von den Kommunen, in deren Bereich die Versteigerung stattgefunden habe, zur Kommunalsteuer herangezogen werden dürfe.

Ausstellung alter Kunstgewerblicher Arbeiten.

III.

Dresden, 4. August.

Aus den Zwischenzimmer treten wir in den kleinen Saal, der vorzugsweise Kunstgewerbe-Gegenstände der Renaissanceperiode enthält. Neben und auf mehreren reich geschmückten Schränken, Tischen und Truhen erblicken wir braun glasierte irdene Krüge und Geschirre, sowie vier Dsentackeln aus dem 16. Jahrhundert, deren Figurenschmuck bemerkenswerth ist. Die Mitte der nördlichen Wand nimmt ein vom l. bairischen Gefandnen Frhr. von Gaffer ausgestellter Credenzschranke in reicher Intarsienarbeit mit biblischen Darstellungen aus dem Jahre 1564 ein; von demselben Aussteller rühren auch die meisten der auf dem Schranke befindlichen Krüge, Gläser, Humpen, Schüsseln u. her. An der Wand hängt der von der Stadt Leipzig hergeliehene „Leipzig-Umlauff“, eine reiche Seidenstickerei aus dem Jahre 1571, die